

„Am Anfang steht das Staunen und Befragen der Welt.“ Kaarina-Sirkku Kurz

Die Künstlerin Kaarina-Sirkku Kurz ist bekannt für ihre fotografischen Werkreihen, in denen sie die Präsenz und Verwandlung von Körpern im wahrnehmenden Blick auslotet.

Ihre weder schmeichelnde noch richtende Kamera dient als vermittelndes, forschendes und schöpferisches Instrument. Sowohl in der Darstellung menschlicher Körper und der von der Künstlerin gefundenen oder selbst hergestellten Objekte als auch in der Präsentationsform der Fotoabzüge werden materielle und haptische Qualitäten betont. Die individuell ausgestalteten Bildwerke erzählen – jedes für sich und in der collagenhaften Zusammenschau – auf poetische Weise von den fokussierten emotionalen und physischen Zuständen, die in komplexen sozialen Zusammenhängen bestehen.

Für die Ausstellung im Finnland-Institut in Berlin kombiniert Kaarina-Sirkku Kurz Bilder aus zwei Werkreihen mit einer neuen, prozessoffenen Arbeit in Form mehrerer Webstücke.

In den Fotografien von *Supernature* (2015–2019) heben sich vor einem dunklen Hintergrund weiß behandschuhte Hände ab. An das Schwarze Theater erinnernd, scheinen sie im unendlichen Raum zu schweben – gleichsam vom Körper abgetrennt wie die kleinen, marmorhaft wirkenden Fleischmassen, die sie fassen und betasten. Ergänzt werden diese reduzierten Aufnahmen chirurgischer Eingriffe durch explizitere, wenn auch ästhetisierte Darstellungen von Schönheitsoperationen sowie durch lichte Farbfotografien einzelner Dinge: funktionale Masken, Fäden oder herausgelöste Fett- und Gewebestücke.

Für *Vom Fremdsein in der Welt* (2021–2023) ging Kaarina-Sirkku Kurz während der Corona-Pandemie dem Phänomen der Einsamkeit nach. Ausgehend von Gesprächen über Einsamkeitserfahrungen schuf die Künstlerin Objekte, die sie in distanzierter Ateliermanier fotografierte – ebenso wie Gegenstände aus Haushaltsauflösungen unbemerkt Verstorbener. Auch weiterverarbeitetes Bildmaterial von Flohmärkten gehört zu dieser Werkreihe, die Fremdsein in der Welt als ein verunsichertes Verhältnis des körperlich-psychischen Subjekts zur Umwelt widerspiegelt.

Mit ihrer aktuellen Arbeit *Soft Code* erweitert die Künstlerin das Spannungsfeld zwischen materiellem Objekt und dem vermeintlich immateriellen fotografischen Medium um das Digitale. Hier fungieren fotografische Bilder als Ausgangsmaterial und deren digitaler Binärcode als abstraktes ‚Vorbild‘ für taktile erfahrbare Objekte: schwarz-weiße Textilien, handgewebt von der Künstlerin an einem digitalen Jacquard-Webstuhl, dessen anfängliche Steuerung durch Lochkarten eine entscheidende konzeptionelle Vorstufe zur Computerprogrammierung darstellt. In *Soft Code* folgen die unregelmäßigen Stoffe mit ihren teils losen Fäden dem System der Nullen und Einsen, wodurch die unsichtbare DNA der fotografischen Selbstbildnisse greifbar wird. Die finnische Webtradition und das künstlerische Erforschen der Gegenwart von Kaarina-Sirkku Kurz fügen sich ineinander wie Kett- und Schussfäden.

Die deutsch-finnische Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Fotografie in Bremen, Lahti und Helsinki und schloss ihr Studium an der Aalto University School of Arts mit einem Master of Arts ab (2013). Zu ihren Ausstellungsorten zählen u. a. Baumwollspinnerei in Leipzig (2025), Haus am Kleistpark in Berlin (2023), Sprengel Museum in Hannover (2022), Photographic Gallery Hippolyte in Helsinki (2020), NRW-Forum Düsseldorf (2020), The Finnish Museum of Photography (2013) und C/O Berlin (2013). Sie erhielt Auszeichnungen wie den Nordic Dummy Award und Finnisches Fotobuch des Jahres sowie Stipendien von der Kone Foundation, Stiftung Kunstfonds, Finnish Cultural Foundation und The Arts Promotion Centre Finland.